

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 12. MÄRZ 1966

Nr. 50

PREIS 2 KOPEKEN

DER XII. PARTEITAG DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI KASACHSTANS

Am 11. März setzte in Alma-Ata der XII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit fort.

Auf dem Parteitag wurden die Debatten zu dem Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KP Kasachstans und zu dem Rechenschaftsbericht der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans fortgesetzt. An den Debatten nahmen teil: der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Aktjubinsk Genosse N. I. SHURIN, der zweite Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse W. N. TITOW, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Zelinograd Genosse N. E. KRUTSCHINA, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Koktschetaw Genosse A. A. BRYSHIN, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Semipalatsk Genosse M. P. KARPENKO, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Ksyl-Orda Genosse M. B. IKSANOW, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Genosse S. B. NIJASBEKOW, der Maschinist einer Vortriebsmaschine der Kirow-Grubenbauverwaltung von Karaganda Genosse

W. P. SCHLJACHTIN, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Pawlodar Genosse N. M. BUROW, der Vorsitzende des Kolchos „XXII. Parteitag“ im Gebiet Alma-Ata Genosse K. ASSANOW, der älteste Schaffhirt des Mametowa-Sowchos im Gebiet Uralsk Genosse A. S. ABDRACHMANOW, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Nordkasachstan Genosse W. P. DEMIDENKO, der Vorsitzende des Komitees der Volkskontrolle der Kasachischen SSR Genosse G. A. KOSLOW, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Gurjew Genosse M. A. ISSENOW, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Ostkasachstan Genosse A. I. NEKLJUDOW, der erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees von Dshambul Genosse B. SADWAKASSOW, der Befehlshaber des Turkmenischen Militärkreises Generaloberst N. G. LJASTSCHENKO, der erste Sekretär des Schriftstellerverbandes Kasachstans Genosse G. M. MUSREPOW, der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR Genosse M. ROGINEZ, der Vorsitzende des Republikanischen Gewerkschaftsrats Genosse S. POLIMBETOW, der erste Sekretär des ZK

des Komsomol Kasachstans Genosse U. DSHANIBEKOW, der erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees von Alexejewka im Gebiet Zelinograd Genosse A. TJULEUBAJEW.

Die Erörterung des Rechenschaftsberichtes des Zentralkomitees der KP Kasachstans und der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde damit abgeschlossen.

Das Schlußwort hielt der Erste Sekretär des ZK der KP Kasachstans Genosse D. A. KUNAJEW.

Der Parteitag hat die politische Linie des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans einmütig für richtig und seine praktische Tätigkeit in der Rechenschaftsperiode für befriedigend anerkannt. Der Parteitag bestätigte den Rechenschaftsbericht der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Auf dem Parteitag wurden Grußschreiben verlesen, die an den XII. Parteitag der KP Kasachstans vom ZK der KP Lettlands, vom ZK der KP Kirgisien, vom ZK der KP Aserbaidshans, vom ZK der KP Turkmenien und vom ZK der KP Litauens eingehrochen waren.

Der XII. Parteitag der KP Kasachstans setzt seine Arbeit fort.

Aussprachen zu den Rechenschaftsberichten des Zentralkomitees und der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans

A. ASKAROW,

erster Sekretär
des Gebietspartei-Komitees
Alma-Ata

Die im Direktivenentwurf des XXIII. Parteitags der KPdSU für den Fünfjahresplan der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes vorgesehene Maßnahmen sind der Ausdruck der Politik unserer Partei, die auf die Schaffung der materiell-technischen Grundlage des Kommunismus gerichtet ist. Das Gebiet Alma-Ata hat den Siebenjahresplan der Gesamtindustrieerzeugung vorfristig erfüllt. Die Arbeitsproduktivität ist um das Anderthalbfache gestiegen.

Der Delegierte gab zu, daß die im Rechenschaftsbericht enthaltene Kritik an den Industriebetrieben und Bauorganisationen des Gebiets, die ihre Möglichkeiten nicht genügend nützen, stichhaltig sei. Nach dem Märzplenum des ZK der KPdSU entstanden günstige Verhältnisse für den Aufstieg der Landwirtschaftsproduktion. Obwohl das vergangene Jahr den Witterungsverhältnissen nach ein sehr schlechtes war, haben die Wirtschaften des Gebiets ihre Pläne der Ablieferung von Landwirtschaftsprodukten an den Staat mit Ausnahme von Getreide überboten. Das Gebietspartei-Komitee, die Rayonpartei-Komitees und die Grundparteiorganisationen haben sich eingehender mit der Ökonomie der Sowchose und Kolchose beschäftigt.

Genosse Askarow sprach über die Notwendigkeit, schneller die innerwirtschaftliche Spezialisierung der Sowchose und Kolchose einzuführen, in der Republik spezialisierte Meliorations-Weidestationen zu organisieren.

N. BANNIKOW,

erster Sekretär
des Gebietspartei-Komitees
Karaganda

Die Hauptindustriefonds der Gebiets in den Jahren des Siebenjahresplans sind um das 2,6 fache angestiegen. Die Industrie von Zentralkasachstan hat nun eine stabile Energiebasis.

Diese Erfolge sind das Ergebnis der großen organisatorischen und politischen Arbeit der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen.

Mit größter Begeisterung schafften die Bau-, Montage- und Betriebsarbeiter der Kasachstanskaja Magnitka, die einzigartige Walsstraße „1150“ hat am Vorabend des XII. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans das erste Walzgut produziert.

„Die Belegschaft des Werks hat mich beauftragt“, fährt Genosse Bannikow fort, „dem Präsidium des Parteitags die Kopie des ersten Walzzeugnisses zu überreichen. Sie erklären sich bereit, auch weiterhin alles zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben der Partei und Regierung zu tun.“

Im Gebiet gibt es aber keine Grundlage zur Herstellung neuer Maschinen. Auch zur Reparatur gibt es keine entsprechende Basis, um eine produktive Nutzung der fungierenden Ausrüstung zu sichern. Die Herstellung von Versuchsmustern und die Serienproduktion neuer Maschinen zieht sich jahrelang.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Ministerialrat der Republik und das Ministerium für Kohleindustrie der UdSSR werden hoffentlich bei der Aus-

rüstung der Gruben mit hochproduktiven Betriebsanlagen behilflich sein.

Genosse Bannikow lenkt die Aufmerksamkeit der Teilnehmer des Parteitags darauf, daß man sich zu oft und zu viel mit verschiedenen Prüfungen abgibt. Es kommt vor, daß in ein und dieselbe Grube einige Kommissionen kommen und statt zu helfen, nur bei der Arbeit hindern.

A. BORODIN,

erster Sekretär
des Gebietspartei-Komitees
Kustanai

Die Werktätigen des Gebiets haben in den vergangenen sieben Jahren den Plan der Gesamtindustrieerzeugung erfüllt. Ihr Umfang vergrößerte sich fast um das Doppelte. Die Bergarbeiter und Bauleute des Sokolowsko-Sarbarsker Bereicherungskombinats haben Kapazitäten für 26,5 Millionen Tonnen Rohseinerz vorfristig in Betrieb genommen. Die erste Baufolge der Aufbereitungsfabrik des Asbestkombinats in Dshetygara wurde fertiggestellt, das Kunstgitarwerk und andere Betriebe haben den Siebenjahresplan vorfristig erfüllt.

In den Jahren des Siebenjahresplans haben die Landwirte zusätzlich über eine Million Hektar Neuland umgepflügt. Dutzende neuer Sowchoses sind entstanden. Vor der Parteiorganisation des Gebiets stehen große Aufgaben. Vor allem muß das Lissakowsker Bergaufbereitungskombinat in Betrieb gesetzt werden. Die Leistungsfähigkeit des Sokolowsko-Sarbarsker Kombinars ist auf 30 Millionen Tonnen Erz im Jahr zu bringen, der Bau des Dshetygarinsker Asbestkombinats ist abzuschließen, sowie des Kustanaisker Kombinars für Anzugstoffe. Der Bau des Katscharsker Bereicherungskombinats und neuer Bergwerke ist breiter zu entfalten.

Die Getreideproduktion ist jedoch immer noch zu gering, die Viehbestände und ihre Produktivität wachsen zu langsam. Einzelne Sowchoses arbeiten immer noch unrentabel. Die Gebietsparteiorganisation trifft Maßnahmen, schon in diesem Jahr die Lage zu verbessern und eine reiche Ernte der Getreide- und anderer Landwirtschaftskulturen zu erzielen, den Verkauf von Milch, Fleisch, Wolle und anderen Erzeugnissen der Landwirtschaft an den Staat zu vergrößern.

N. SHAKSSYBAJEW,

Direktor des Syrjanowsker
Zinnkombinats

Unser Kollektiv stellt sich die Aufgabe, den Umfang der Erzeugung und -verteilung anderthalbmal zu vergrößern. Dazu müssen wirkungsvolle technologische Prozesse eingeführt, die weitere Automatisierung verwirklicht, die Arbeitsorganisation verbessert und die zweite Baufolge des Kombinars fertiggestellt werden.

Jedoch die weitere Hebung des Betriebsniveaus wird durch den Mangel an nötiger Bergbautechnik aufgehalten.

Sch. KOSPANOW,

erster Sekretär
des Gebietspartei-Komitees
Uralsk

Die Kolchose und Sowchose des Gebiets haben dem Staat 78 Millionen Pud Getreide über den Siebenjahresplan hinaus abgeliefert. Auch die Pläne des Verkaufs von Fleisch, Eiern, Karakulellen, Kartoffeln und Obst an den Staat wurden überboten. Die Sowchose des Gebiets haben in sieben Jahren 70 Millionen Reingewinn erhalten.

Es gibt aber auch ernste Mängel. Immer noch gibt es große Schwierigkeiten bei der Futtermittelbeschaffung. Jährlich wird das Gras auf einer Fläche von über 3 Millionen Hektar gemäht, und doch leidet das Vieh an Futtermangel. Es wäre zweckmäßig, einen Meliorations-Weidetrust zu gründen, der sich mit der Aufzucht der Heuschläge und Weidewege beschäftigen würde. Mit den Sowchosen und Kolchosen müßten diesbezügliche Verträge abgeschlossen werden.

W. LIWENZOW,

erster Sekretär
des Gebietspartei-Komitees
Tschimkent

Der Umfang der Industrieerzeugung ist während des Siebenjahresplans um 70 Prozent gestiegen, es wurden neue Industriekapazitäten in Betrieb genommen, neue Industriezweige sind entstanden.

In allen Kolchosen und Sowchosen des Gebiets ist die Arbeit beim Anbau von Hackkulturen nach Arbeitsgruppen organisiert. Jede Arbeitsgruppe besitzt ihre technologische Karte und einen Arbeitsvertrag, worin angegeben ist, wieweil sie produzieren wird und was sie dafür bekommt. Solche Arbeitsverträge schließen auch die Hirtenbrigaden und andere Arbeiter der Viehzucht ab.

Das Vorhandensein billiger Elektroenergie, Erdgas, starker Bauorganisationen mit qualifizierten Kadern ermöglichen es, im Gebiet neue Industriezweige zu schaffen, und die schon wirkenden Betriebe zu erweitern.

Die Gebietsparteiorganisation trifft Maßnahmen, um die Planaufgaben des ersten Jahres des Planjahresplans erfolgreich zu erfüllen. Die Werktätigen der Sowchose und Kolchose sind fleißig im Feld bei den Saatarbeiten beschäftigt. Doch muß man sie besser mit Waren für kulturelle und häusliche Zwecke versorgen.

N. SHURIN,

erster Sekretär
des Gebietspartei-Komitees
Aktjubinsk

In den Jahren des Siebenjahresplans wurde die Produktion von Industrieerzeugnissen verdoppelt und die Produktion vieler neuer Erzeugnisse gemeistert. Noch in diesem Jahr wird ein Zweigrohr der Gasteilung Buchara-Ural gelegt, Aktjubinsk und Alga bekom-

men Erdgas und viele Neuland-sowchoses werden mit Gas versorgt. Auch ist nicht viel Zeit geblieben, bis die Gasgewinnung nord-östlich von Ustjurtla beginnt. Die Kolchose und Sowchose bereiten in diesem Jahr besser als im Vorjahre hohe Hektarerträge der landwirtschaftlichen Kulturen vor.

Im Rechenschaftsbericht wurde richtig darauf hingewiesen, daß es in unserem Gebiet in der Leitung der Industrie, Landwirtschaft und im Bauwesen noch ernste Mängel gibt. Viele Betriebe erfüllen im vorigen Jahr ihre Pläne nicht. Die Produktionsreserven sowie die Reserven für Verbesserung der Qualität und Herabsetzung der Selbstkostenpreise werden in vollem Maße nicht genutzt, es gibt noch Mehrverbrauch an Rohstoffen, Heizstoffen und Strom.

Die Parteiorganisationen, die Sowjet- und Landorgane, die Belegschaften der Industriebetriebe und Baustellen, der Sowchose und Kolchose setzen ihre Kräfte ein, um diese und andere Mängel zu beheben. Große Aufmerksamkeit wird der erfolgreichen Abschließung der Viehüberwinterung und der allseitigen Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat geschenkt. Die Parteiorganisationen mobilisieren die Werktätigen des Gebiets für die Würdigung des XXIII. Parteitags und für erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahresplans.

Der Delegierte kritisiert die Staatliche Plankommission, das Staatliche Komitee für Bauwesen, mehrere Ministerien und Behörden wegen mangelhafter Aufmerksamkeit gegenüber der Entwicklung der Produktivkräfte des Gebiets.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen des Gebiets stehen gegenwärtig Fragen der Auslese, Verteilung und Erziehung der Kader. Als Neues in der Tätigkeit der Rayon- und Stadtpartei-Komitees ist zu erwähnen, daß die Büromitglieder in Parteiversammlungen über die Tätigkeit der Partei-Komitees Rechenschaft ablegen.

W. TITOW,

zweiter Sekretär
des ZK der KP Kasachstans

Im Rechenschaftsbericht des ZK der KP Kasachstans an den jetzigen Parteitag gibt es eine tiefgründige und erschöpfende Analyse der Tätigkeit von Industrie, Verkehrswesen, der Bauorganisationen, der Projektierungs- und wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen, der Entwicklung aller Zweige der landwirtschaftlichen Produktion. Die in ihm aufgeführten Angaben sprechen von der Stärke und Macht der Ökonomie unseres Landes, von der Richtigkeit der von der Partei durchgeführten Leninschen Nationalitätenpolitik, von der großen und unerschütterlichen Freundschaft der Völker der Sowjetunion, von jener großen Hilfe, die das ZK der KPdSU, die Sowjetregierung, das große russische Volk und andere Völker der Sowjetunion unserer Republik erwiesen.

Die Werktätigen unserer Republik haben das letzte Jahr des Siebenjahresplans erfolgreich abgeschlossen und über den Plan hinaus Erzeugnisse für viele Millionen Rubel geliefert. Sie lösen erfolgreich neue Aufgaben. Das Ar-

beitsergebnis der Industrie für die Rechenschaftsperiode ist ein Beweis der heldenmütigen Leistungen der Arbeiterklasse, der Ingenieure, Techniker und aller Werktätigen der Republik.

In der Bruttoerzeugung, sagt Genosse Titow weiter, hat die Industrie der Republik die Aufgaben überboten, jedoch ein Teil der Betriebe erfüllte nicht seine Produktionspläne während des Siebenjahresplans und ist dem Staat viele Industrieerzeugnisse schuldig geblieben. Viele Betriebe ließen es zu einer Steigerung der Selbstkosten der Erzeugnisse kommen. Das ist die Folge der Mißwirtschaft und der Vergeudung der Staatsgelder.

Genosse Titow sprach noch davon, daß die maximale Ausnutzung der Hauptbetriebsfonds eine beachtliche Reserve zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der Produktion ist. Unsere Pflicht besteht darin, die Ökonomie eines jeden Betriebs und des Bauwesens zu kennen, den Parteiorganisationen an Ort und Stelle praktische Hilfe zu erweisen, die Verantwortung der Betriebsleiter, der Ministerien und Behörden für die Erfüllung der Staatspläne zu erhöhen, und zwar nicht nur für die Erfüllung der Gesamtproduktion, sondern auch nach allen technisch-wirtschaftlichen Kennziffern. Noch breiter ist der Kampf des ganzen Volkes für die Mittelsparung und Materialerhaltung zu entfalten.

Die Einhaltung der Leninschen Prinzipien der Kaderauswahl nach sachlichen und politischen Eigenschaften, das weitverbreitete Netz zu ihrer Schulung und Umschulung erlaubten den Parteiorganisationen, alle Abschnitte des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus mit gut vorbereiteten, politisch geschulten Leitern zu festigen. Viele jungen Fachleute sind zu tüchtigen Leitern von Betrieben, Bauten, Sowchosen und Kolchosen geworden, die mit Sachkenntnis arbeiten. Der Bestand der leitenden Funktionäre hat sich auch in den Parteiorganisationen der Republik verbessert. Es kommt aber noch vor, daß politisch unreife, schlecht vorbereitete, ja sogar solche Genossen für leitende Posten empfohlen werden, die sich auf ihrer früheren Arbeit nicht bewährt haben.

Genosse Titow führt folgendes Beispiel an. Im Issyker Dienstleistungskombinat arbeitete ein gewisser Rode als Cheffingieur. Er galt sogar als Kommunist, stand aber an der Spitze einer Diebesbande, die Kunstseidengarn und andere Materialien stahl. Das Fehlen jeglicher Kontrolle nutzend, entwendeten diese Gauner 205 tausend Rubel Staatsmittel. Natürlich werden sie vor das Gericht kommen. Es gibt jedoch in diesem Betrieb eine Parteiorganisation, sie zählt 30 Kommunisten. Es fragt sich, wie konnten die nichts davon merken?

Ein anderes Beispiel. Der Arbeiter eines Kraftfahrparks im Gebiet Koktschetaw Protassow wandte sich, nachdem er seinen Arbeitslohn bis auf die letzte Kopeke vertrunken hatte, an seinen Direktor, den Kommunisten Matrossow mit folgendem Gesuch: Ich bitte um sechs Rubel auf Borg, um den Katzenjammer zu vertreiben. Der Direktor schrieb mit eigener Hand auf dieses Gesuch: An die Buch-

halterei. Gegen den Katzenjammer sind auch drei Rubel ausreichend. Auszahlen. Das ist ein Beispiel der Prinzipienlosigkeit eines Kommunisten.

Nach den Oktober- und Novemberplenartagen des ZK der KPdSU wurde in allen Gebietsparteiorganisationen nicht wenig getan, den Stil und die Methoden der Parteiarbeit zu verbessern. Jedoch mancherorts ist die Kontrolle der Durchführung noch nicht zu einer Hauptmethode in der Arbeit geworden. So wurden im Juni 1965 auf dem Plenum des Koktschetawer Gebietspartei-Komitees die Aufgaben der Parteiorganisationen des Gebiets zur Verbesserung der wirtschaftlichen Arbeit in den Sowchosen und Kolchosen erörtert. Es wurde auch ein ausführlicher Beschluß gefaßt. Die Maßnahmen der fortgeschrittenen Sowchose wurden eingehend in der republikanischen und in der Gebietspresse beleuchtet. Es folgte jedoch keine Kontrolle seitens des Gebietspartei-Komitees, und der gute Beschluß blieb in der Luft hängen. Eine ganze Reihe von Sowchosen schloß das Jahr mit Verlusten ab.

Vom Niveau der ideologischen Arbeit hängt unser Einfluß auf das Bewußtsein der Menschen, insbesondere auf das der Jugend ab. Wir Kommunisten müssen stets daran denken, daß der Kommunismus in unserem Lande in der Verhältnis eines scharfen Kampfes zwischen zwei Ideologien verläuft, daß die Kanäle, durch welche die sozialistische Gesellschaft durchsickert, praktisch nicht zu schließen sind. Einzelne Parteiorganisationen stehen jedoch beiseite, wenn einzelne, nicht ganz reife Menschen auf die bourgeoise Propaganda hereinfallen. Sie führen keine aktive Aufklärungsarbeit durch und unterbinden nicht allenthalben Lügenmärchen, die manchmal von Spießern und feindlichen Elementen verbreitet werden. Wir müssen wachsam sein, ständig den Sowjetmenschen, insbesondere den Jugendlichen in verständlicher Form die Politik der Partei erläutern, die Jugend im internationalen Geiste erziehen.

N. KRUTSCHINA,

erster Sekretär
des Gebietspartei-Komitees
Zelinograd

Die Leninschen Normen des Parteilebens sind zu einem unerschütterlichen Gesetz geworden. Das Gebietspartei-Komitee, die Rayon- und Stadtpartei-Komitees sind bestrebt, tief in das Wesen der objektiven Prozesse einzudringen, die in der Wirtschaft und Kulturentwicklung vor sich gehen. Die Kommunisten und alle Werktätigen des Gebiets, billigen einmütig die von der Partei vorgeordneten Maßnahmen zum Aufstieg der Volkswirtschaft, des Wohlstandes der Sowjetmenschen, sie konzentrieren ihre Mühe auf die Erfüllung konkreter Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft und Kultur.

Wir haben es bis jetzt noch nicht erreicht, daß die Sowchoseproduktion stabil ist. Die Hektarerträge der Getreidekulturen schwanken. In Dürrejahren erleiden viele Wirtschaften große Verluste, kommen dem Staat gegen-

über ihren Pflichten nicht nach. Wir müssen die Wirtschaftsführung gründlich verbessern, die Verhältnisse schaffen, um ständig hohe Ernteerträge zu erhalten. Wir kämpfen gegen die administrativen Leitungsmethoden in der landwirtschaftlichen Produktion, steigern die Verantwortlichkeit der Leiter und Fachleute für die Sachlage in den Sowchosen und Kolchosen, beseitigen Fehler, die früher durch die eigenwillige Entscheidung bei der Lösung von organisatorisch-wirtschaftlichen und agrotechnischen Fragen hervorgerufen wurden.

Wir haben die Möglichkeit, in der nächsten Zeit zu erreichen, daß alle Wirtschaften rentabel arbeiten. Leider mangelt es an Ökonomen, es gibt kein straffes System der Vorbereitung von ökonomischen Kadern. Diplomierte Ökonomen haben oftmals keine klare Vorstellung davon, wie die wirtschaftliche Rechnungsführung einzubürgern und andere Stimulierungsmittel wirksam zur Hebung der Produktion anzuwenden sind. Der Sekretär des Gebietspartei-Komitees schlägt vor, schleunigst Maßnahmen zu treffen, um die ökonomische Ausbildung in den Hochschulen zu verbessern. Lehrbücher sind nötig, in denen die zonalen wirtschaftlichen Besonderheiten berücksichtigt sind.

Genosse Krutschina teilte mit, daß das Gebietspartei-Komitee, das Stadt- und die Rayonpartei-Komitees für die beste Verteilung der Kommunisten in den Betrieben sorgen, für das Anwachsen ihrer Aktivität. Von 10,5 tausend Kommunisten des Gebiets sind 8.000 in den Sowchosen unmittelbar in der materiellen Produktionssphäre beschäftigt. Die Grundparteiorganisationen achten besser darauf, daß die Forderungen des Parteistatuts befolgt werden, entfalten eine lebhaft Kritik und Selbstkritik. Es gibt jedoch noch Rayonpartei-Komitees und Grundparteiorganisationen, die ihre Arbeit noch nicht vollständig im Geiste der neuen Forderungen umgestaltet haben. Einzelne Parteiarbeiter beschäftigen sich mit Angelegenheiten, die von den Sowjet- und Landwirtschaftsorganen gelöst werden müssen. Das Gebietspartei-Komitee hilft ihnen, einen richtigen Arbeitsstil zu meistern.

Der Delegierte schlägt vor, Kino und Schallplatten in der Parteipropaganda und Agitation zu verwenden.

Zu den Problemen der Erziehung und Schulung der Kinder betonte der Delegierte die große Bedeutung richtiger Unterrichtsmethoden, die den Kindern tiefe Kenntnisse vermitteln. In vielen Schulen mangelt es aber an Lehrern, besonders für Physik, Chemie, Mathematik und Fremdsprachen. Es müssen Maßnahmen getroffen werden, die Erziehung und Ausbildung der Jugendlichen, besonders der jungen Arbeiter und Kolchosbauern zu verbessern.

Die Fortsetzung der Aussprachen der Delegierten des XII. Parteitags Kasachstans erscheint in der nächsten Nummer.

Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans an den XII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans

Referat des Ersten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans

Genossen D. A. KUNAJEW

Das Hauptaugenmerk wird im Sowchos auf die ökonomische Arbeit gerichtet. Da ist die innerbetriebliche Spezialisierung durchgeführt, die wirtschaftliche Rechnungsführung in allen Abteilungen, Brigaden und Farmen eingesetzt, fortschrittliche Formen der Haupt- und Zusatzentlohnung sind ausgearbeitet und werden angewandt, 36 Mann stehen hier an Hochschulen und mittleren Lehranstalten für Landwirtschaft im Fernstudium, und 10 Mann werden außerdem in den Hochschulen auf Kosten des Sowchos ausgebildet.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans hat die positiven Arbeitsergebnisse der Parteiorganisation dieses Sowchos gebilligt, sie verdienen eine Verbreitung in allen Grundparteiorganisationen der Sowchase und Kolchase der Republik.

Doch die Fragen der Hebung der Kampffähigkeit der Grundparteiorganisationen stehen noch nicht im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Die Kommunisten machen gerechte Ansprüche an die Parteikomitees, weil diese den Grundorganisationen mangelhafte Hilfe erwerten, sich mit ihnen wenig beraten und ihre Meinung nicht immer respektieren. Die alltägliche Leitung der Grundparteiorganisationen ist die Hauptfunktion des Parteikomitees. Wir dürfen weder Kraft noch Zeit schonen, um die Kampffähigkeit der Parteiorganisationen ihre Rolle und Verantwortung im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen zu heben. Ohne sich auf die Grundparteiorganisationen zu stützen, ohne Sorge um die Hebung ihrer Kampffähigkeit gibt es keine richtige Leitung und kann es auch keine geben.

Wenn die Rede von der Verbesserung der organisatorischen Parteiarbeit ist, muß man auf die Fragen, die mit der Hebung der persönlichen Verantwortung der Kommunisten für die ihnen beauftragte Sache verbunden sind, und auf die strikte Einhaltung der Forderungen des Statuts der KPdSU eine besondere Aufmerksamkeit lenken.

Das Zentralkomitee der Partei hat die Aufgabe gestellt, solche Verhältnisse zu schaffen, bei der das Verantwortungsgefühl eines jeden Kommunisten für die Lage im Land und in der Partei höchstmöglich entwickelt wird, allort, wo die kameradschaftliche Kritik und Selbstkritik zu entfalten und allen Kommunisten die Unversöhnlichkeit gegenüber einem beliebigen Verstoß gegen die Leninschen Normen des Parteilebens anzuerkennen.

Damit in jeder Parteiorganisation die Disziplin streng eingehalten wird, ist die innerparteiliche Demokratie genau zu befolgen. Im Zusammenhang damit ist den Parteiversammlungen als einer Schule zur Erziehung der Kommunisten besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Bedingungen für große Ansprüche und Prinzipientreue gibt es dort, wo Kritik und Selbstkritik Unterstützung finden. Es gibt aber noch Fälle, da die Kritik unterdrückt wird und man die kritischen Bemerkungen der Kommunisten nicht richtig aufnimmt.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Frage über die Verbesserung der Arbeit der Parteiorganisationen bei der Aufnahme in die Partei und bei der Erziehung der jungen Kommunisten. Bekanntlich wurden in dieser Arbeit bis zur letzten Zeit große Mängel und Fehlgriffe zugelassen. Die Aufgabe besteht darin, die Forderungen des Statuts der KPdSU über die Aufnahmen in die Partei und die Erziehung der jungen Kommunisten pünktlich einzuhalten und dabei zu wissen, daß das Wichtigste für die Partei nicht darin besteht, überhaupt neue Mitglieder aufzunehmen, sondern darin, ihre Reihen durch wirkliche Kämpfer für die Sache des Kommunismus zu mehren.

Genossen! Das wichtigste Gebiet der Parteiarbeit ist die Auswahl und Erziehung der Kader. Die Parteiorganisationen der Republik ließen sich von der Anweisung der Partei leiten, daß die Kader die entscheidende Kraft in der Partei- und Staatsleitung sind, und leisteten eine große Arbeit, um auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus die Kader zu festigen.

Während der Rechenschaftsperiode wurden viele junge Funktionäre und gute Organisatoren, die fähig sind, die Aufgaben des kommunistischen Aufbaus erfolgreich zu lösen, auf leitende Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsarbeit befördert. Der Bestand der leitenden Kader hat sich in den Parteiorganen der Republik merklich verbessert. Jetzt haben alle Sekretäre der Gebietspartei- und Sowjetpartei- und Wirtschaftspartei- und Wirtschaftspartei- Hochschulausbildung, 60 Prozent von ihnen sind Spezialisten für Industrie oder Landwirtschaft. Große Veränderungen sind in der Zusammensetzung der Sekretäre der Stadt- und Rayonpartei- und Wirtschaftspartei- und Wirtschaftspartei- eingetreten. Unter den ersten Sekretären der Rayonpartei- und Wirtschaftspartei- nur 63 Prozent mit Hochschulbildung, jetzt sind es fast 90 Prozent.

Auch die Zusammensetzung der leitenden Funktionäre der Sowjet- und Wirtschaftsorgane hat sich qualitativ verbessert. Das Zentralkomitee der Partei traf Maßnahmen zur Fortbildung der leitenden Kader. In vier Jahren haben 1242 Funktionäre der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane die Akademie für Gesellschaftswissenschaften, die Parteihochschulen beim ZK der KPdSU und beim ZK der KP Kasachstans absolviert und politische Parteihochschulbildung bekommen. Mehr als 1400 Sowchosdirektoren und Kolchosvorsitzende haben Fortbildungskurse bei den landwirtschaftlichen Hochschulen absolviert.

Es muß jedoch anerkannt werden, daß das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, viele Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei- und Wirtschaftspartei- und Wirtschaftspartei- in dieser Arbeit nicht genügend kennen. Im Ergebnis werden auf leitende Posten schwache, inaktive, bisweilen sogar zufällige Personen eingesetzt. Das kommt nur daher, weil wir die Menschen schlecht kennen, die Meinung der Kommunisten und Arbeitskollegen über sie nicht erfahren und hauptsächlich nach dem Personalbogen urteilen.

Die Mängel und Fehlgriffe in der Auswahl der Kader lassen sich auch noch dadurch erklären, weil viele Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane sich bisweilen keine Sorgen machen, um Reserven zu bilden und sich bei der Beförderung der Kader nach wie vor auf einen engen Kreis von Menschen orientieren, die von einem leitenden Posten auf den anderen versetzt werden.

In letzter Zeit haben wir diese Grenzen durchbrochen und Richtung auf ein klüres Aufwachen junger Kader genommen. Bei manchen, besonders bei Funktionären, die hinter dem Leben zurückbleiben, ruit das, eine krankhafte Reaktion hervor. Diese Genossen vergessen, daß die Menschen bei uns stark wachsen sind, und daß leitende Posten nicht auf Lebzeiten besetzt werden. Deshalb müssen wir neben den alten und erfahrenen Funktionären die jungen Kader mutiger befördern. Es steht außer Zweifel, daß sie sich bewähren und das ihnen zuteil gewordene hohe Vertrauen rechtfertigen werden.

Eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen besteht darin, die Arbeit mit den Frauenkadern zu verbessern. Diese Arbeit, muß anerkannt werden, haben wir in letzter Zeit vernachlässigt. Wir müssen die Frauen entschlossener auf leitende Posten einsetzen.

Eine äußerst wichtige Pflicht der Parteiorganisationen ist es, die leitenden Kader läuglich zu erziehen und zu erziehen, daß sie an die Arbeit schöpferisch herangehen, bei der Lösung von Problemen Initiative bezeugen und die Erfüllung der Staatspläne unbedingt gewährleisten. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die Autorität der Leiter zu unterstützen und zu festigen, die Leiter selbst aber müssen beständig daran denken, daß nicht der Posten Autorität gibt, sondern das Verständnis für die Arbeit, die Arbeit für das Volk, das Vorbild eines treuen Dienstes an der Sache der Partei. Es ist gleichzeitig die Pflicht eines jeden Funktionärs, beständig unter den Menschen Aufklärung zu führen und Fürsorge um sie zu tragen. Ein Funktionär, der die Fürsorge um den Menschen nicht als erste Pflicht betrachtet, kann einen leitenden Posten nicht bekleiden.

Es kann keine richtige Arbeit mit den Kadern geben, wenn eine gut organisierte Kontrolle und die Nachprüfung des Geleisteten fehlen. W. I. Lenin betonte, daß der Kernpunkt der ganzen Arbeit, der gesamten Politik darin liegt, die Menschen und die faktische Ausführung der Arbeit zu prüfen.

Schluß, Anfang siehe Nr. 49

FREUNDSCHAFT 2

Nr. 50 12. März 1966

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, die örtlichen Partei- und Sowjetorgane, haben, indem sie die Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPdSU befolgten, die Kontrolle der Erfüllung mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Im ganzen ist diese Arbeit bei uns noch schlecht organisiert. Man könnte Dutzende von Beispielen anführen, wo die Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei- und Wirtschaftspartei- und Wirtschaftspartei- die Vollziehungskontrolle durch einen neuen Beschluß ersetzen, der den vorhergehenden, unerfüllt gebliebenen Beschluß fast Wort um Wort wiederholt.

Wir haben nicht wenig solcher Fälle, wo das Parteiorgan an irgendeiner Frage viel arbeitet: Es werden Angaben eingeholt, an Ort und Stelle schaffen Kommissionen, Vorschläge werden vorbereitet. Doch all dies geschieht bis zu dem Moment, wo ein Beschluß gefaßt wird. Sobald aber die Frage besprochen und ein Beschluß angenommen ist, läßt man alles fahren. Solch ein Herantreten zertrüht in den Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganen die Disziplin.

Wozu es verhielt, auch bei uns im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Ministerrat der Republik sind nicht wenig solcher Fälle, wo über wichtige Fragen Beschlüsse gefaßt, den Partei- und Sowjetorganen Aufträge gegeben werden, doch weil die entsprechende Kontrolle der Ausführung fehlt, bleiben diese unerfüllt.

Diesen ersten Fehler in der Arbeit müssen wir beseitigen und eine regelrechte Überprüfung wie von oben, so auch von unten einsetzen, und dessen eingedenk sein, daß nur bei einer ungeschwächten Kontrolle von oben — von Seiten der Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane, und von unten — von Seiten der Grundparteiorganisationen und der breiten Massen der Werktätigen die Kader wachsen und richtig erzogen werden können. Die Kontrolle der Ausführung macht unsere Arbeit lebendig, konkret und operativ. Ohne Kontrolle der Ausführung gibt es keine und kann auch keine regelrechte organisatorische Arbeit geben.

Wenn wir von der Verbesserung in der Organisation der Ausführungskontrolle sprechen, so finden wir es für notwendig, die Festigung der Partei- und Staatsdisziplin besonders zu unterstreichen. Jetzt, wo alle Anstrengungen der Partei und des Volkes auf die weitere Steigerung der Effektivität der sozialistischen Produktion, für die Verbesserung der Arbeit der Industrie und der Landwirtschaft gerichtet werden, steigt auch unermesslich die Bedeutung der Disziplin, Erfüllung der Pläne, der Direktiven der Partei und der Regierung.

Gleichzeitig muß auch der Kampf gegen Rummel und Wortgeklänge verstärkt werden. Sachlichkeit, Konkretheit, Zielstrebigkeit, alltägliche praktische Arbeit, Kampf für konkrete Ergebnisse — das ist es, was den Hauptinhalt der organisatorischen Tätigkeit der Parteikomitees und der Grundparteiorganisation bilden soll.

Die Organe der Volkskontrolle sind berufen den Parteiorganisationen bei der Verwirklichung der Kontrolle über die tatsächliche Ausführung der Direktiven der Partei und der Regierung eine große Hilfe zu leisten. In der gegenwärtigen Zeit sind in Kasachstan organisiert und arbeiten 224 Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei- und Wirtschaftspartei- und Wirtschaftspartei- und über 40 tausend Gruppen und Posten der Volkskontrolle. An ihnen beteiligen sich ehrenamtlich über 355 tausend Volkskontrollierer.

Die Aufgabe der Parteiorganisationen ist es, die Initiative der Komitees und Gruppen der Volkskontrolle zu unterstützen, die Volkskontrolle im Geiste der Unversöhnlichkeit gegen Mängel zu erziehen, sie als ihre unmittelbaren und aktiven Helfer zu betrachten.

Nach dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU und der Wiederherstellung der einheitlichen Sowjetorgane ist die Aktivität der Sowjets in der Republik merklich gewachsen. Unlängst hat das Zentralkomitee der KPdSU die Frage über die Arbeit der örtlichen Sowjets im Gebiet Pollawa besprochen und vermerkt, daß diese ihre Aufmerksamkeit dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau verstärkt haben. Zu gleicher Zeit hat das ZK der KPdSU darauf hingewiesen, daß in der Arbeit der örtlichen Sowjets dieses Gebiets noch ernste Mängel vorhanden sind.

Es muß anerkannt werden, sagt Genosse Kunajew, daß auch viele Sowjetorgane unserer Republik mit diesen Mängeln behaftet sind. Noch lange nicht überall legen die Sowjets Initiative und Entschlossenheit in der Verwirklichung der Kontrolle über die Erfüllung der Pläne der Entwicklung der Volkswirtschaft an den Tag, nicht immer haben sie den nötigen Einfluß auf die Arbeit der Betriebe, Organisationen und Anstalten.

Die Sowjets verfügen über große Möglichkeiten der Einwirkung auf die Sachlage in der Industrie und Landwirtschaft. Doch die Erweiterung ihrer Pflichten heißt noch nicht, daß die Aufmerksamkeit zu solchen wichtigen Fragen, wie die kommunalwirtschaftliche Einrichtung, die Organisation des Wohnungs- und Wegebau, die kulturellen Lebensbedingungen, die ständige Sorge um die Verbesserung der Arbeit der Schulen, Krankenhäuser, Kinderanstalten, Warenhäuser, Speisehallen, Klubs, Bibliotheken, und anderer Betriebe und Anstalten verringert werden darf. Diese wichtige Sache muß wie früher im Zentrum der Aufmerksamkeit der Sowjets stehen.

In unserer Republik gibt es Hunderttausende von Deputierten der örtlichen Sowjets. Die Initiative der Deputierten ist allseitig zu unterstützen, ihr Verantwortungsgefühl vor dem Volke ist zu heben. Die entscheidende Vorbedingung für die weitere Steigerung der Autorität und der Aktivierung der Sowjets ist die ständige Aufmerksamkeit von Seiten der Parteiorganisationen, die die Rolle der Sowjets allseitig heben und ihnen in der Arbeit Hilfe erweisen müssen.

In der Rechenschaftsperiode wurde eine bestimmte Arbeit zur Hebung der Rolle und der Verantwortlichkeit der Gewerkschaften der Republik, die eine große Arbeit führen, geleistet. Gegenwärtig gibt es bei uns 21 Zweiggewerkschaften, die in ihren Reihen an die vier Millionen Mitglieder vereinigen.

Unbestreitbar leisten die Gewerkschaften eine große Arbeit. Doch den leitenden Gewerkschaftsorganen der Republik und vor allem dem republikanischen und den Gebietsgewerkschaftsräten müssen wir offen sagen, daß sie noch allzuschwach die Rolle der Gewerkschaften steigern und nicht im vollen Maße die ihnen zugewiesenen Rechte ausnützen. Unsere Gewerkschaften haben noch immer einen ungenügenden Einfluß auf die Verbesserung der Bedienung der Werktätigen, nehmen nicht die führende Stelle in den Fragen des Arbeitsschutzes in der Produktion ein, halten die Wirtschaftsfunktionen bei unbegründeten Entlassungen, bei Überstundenarbeit und bei anderen Verletzungen der gesetzlichen Rechte der Werktätigen nicht in Schranken.

Die Gewerkschaftsorganisationen müssen diese Mängel in ihrer Arbeit beseitigen. Die Parteikomitees und die Grundparteiorganisationen aber müssen den Gewerkschaften mehr Aufmerksamkeit schenken, tiefer in den Inhalt ihrer Tätigkeit eindringen und aktivere Teilnahme am wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau sichern.

Die Kommunistische Partei erzieht die Sowjetjugend, die eine zuverlässige Ablösung für die ältere Generation sein muß, sorgsam und unermüdetlich.

Die Parteiorganisationen der Republik haben in der Rechenschaftsperiode ihre Aufmerksamkeit dem Komsomol gegenüber merklich verstärkt. Fragen der Leitung des Komsomol durch die Parteiorganisation, der kommunistischen Erziehung der Jugend wurden öfter auf den Plenartagungen und Bürositzungen der Parteikomitees und auf den Parteiversammlungen erörtert.

Der Komsomol der Republik, der fast eine Million Jugendliche und Mädchen in seinen Reihen vereinigt, nimmt aktiven Anteil am wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau. Er verwirklicht die Patenschaft über die wichtigsten Bauten und über den führenden Zweig der Viehzucht — über die Schafzucht — Er schenkt nun der Hebung des politischen, allgemeinbildenden und des kulturell-technischen Niveaus der Jugend mehr Achtung.

Doch infolgedessen, daß die Parteileitung immer noch ungenügend ist und die entsprechende organisatorische Arbeit seitens des Zentralkomitees des LKJV Kasachstans und der Gebietskomsomolomitees fehlt, gibt es in der Arbeit vieler Komsomolorganisationen, in der ideologischen Erziehung der Jugend, ernste Mängel. Der Hauptmangel besteht darin, daß viele Komsomolorganisationen noch nicht gelernt haben, die Teilnahme am wirtschaftlichen Aufbau richtig mit der ideologischen und politischen Erziehung der Jugend zu verbinden. Nicht immer wird das begonnene Werk zu Ende geführt. In der letzten Zeit ist auch die Patenschaft über die Schafzucht nicht auf der Höhe.

Größe Mängel gibt es in der Organisation der politischen Schulung der Komsomolzeu. In einer Reihe Organisationen wird gegen die Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie und der Überreste der Vergangenheit im Bewußtsein und im Benehmen eines Teiles der Jugend, nicht gekämpft. Der Komsomol muß immer die kommunistische Erziehung der Jugend als seine

Hauptaufgabe ansehen d. h. die Erziehung im Geiste des Marxismus-Leninismus, der Treue zu den revolutionären, Arbeits- und Kampftraditionen der Partei und des Volkes.

Besonders wichtig ist es, die Aufmerksamkeit auf die Erziehung der Halbwuchigen, auf die Fragen ihrer Arbeitsanstellung, ihrer Qualifikation, Schulung und Organisation ihrer Freizeit, zu lenken.

Die Erziehung der Jugend ist eine allgemeine Volkssache, eine allgemeine staatliche Aufgabe und alle Partei-Sowjets und gesellschaftlichen Organisationen sind berufen, sich mit dieser wichtigsten Sache zu befassen, sagte Genosse Kunajew.

Genossen! Dem Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gingen die Rechenschafts- und Wahlversammlungen der Grundparteiorganisationen, die Rayon-Stadt- und Gebietspartei- Konferenzen voraus.

Es muß gesagt werden, daß die Rechenschafts- und Wahlversammlungen in diesem Jahr auf einem hohen ideologischen Niveau, wie nie zuvor, verliefen. Sie demonstrierten die politische Reife und Aktivität der Kommunisten, ihre Einheit und Geschlossenheit im das Leninsche Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Auf den Versammlungen und Konferenzen wurden die Ergebnisse einer großen fruchtbringenden Arbeit der Kommunisten und aller Werktätigen in der Erfüllung der Beschlüsse des März- und Oktoberplenums des ZK der KPdSU summiert und die weiteren wirtschaftlich-politischen Aufgaben bestimmt.

Gleichzeitig wurden von den Kommunisten auf den Rechenschafts- und Wahlversammlungen und Konferenzen eine Reihe ernster Mängel, in der Entwicklung der Ökonomik und der Kultur, in der Arbeit der Partei-Sowjet-Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen und der Wirtschaftsorgane in der kulturellen Bedienung der Werktätigen aufgedeckt.

Alle kritischen Bemerkungen und Vorschläge der Kommunisten sind gründlich zu studieren, zu verallgemeinern und voll und ganz in der praktischen Tätigkeit zu berücksichtigen. Keine einzige kritische Bemerkung, kein einziger Vorschlag der Kommunisten darf unbeachtet bleiben. Darin liegt die Vorbedingung zur weiteren Steigerung der Aktivität der Kommunisten und aller Werktätigen im Kampf für die erfolgreiche Erfüllung der vor uns stehenden gewaltigen Aufgaben im neuen Fünfjahrplan.

Genossen! Im vorigen Jahr feierte das Sowjetvolk ein großes allgemeines Volksfest, den zwanzigsten Jahrestag der siegreichen Abschließung des Großen Vaterländischen Krieges. Der Sieg über den Faschismus ist durch teuren Preis, den Preis von Leben und Blut vieler Millionen Sowjetpatrioten erkämpft worden. Im Kampfe und in harten Prüfungen an der Front und im Hinterland enthielten sich in ganzer Fülle die unübertrefflichen moralischen Eigenschaften der Krieger unserer heldenhaften Sowjetarmee und der Werktätigen des Hinterlands.

Nun können wir mit Stolz vermerken, daß unsere heutige Generation in Ehren die Stafette dieses großen Sieges trägt. Die Soldaten der Sowjetstreitkräfte bewachen zuverlässig die friedliche Arbeit und die Sicherheit unserer sozialistischen Heimat, sie bewahren und vermehren die heldenhaften Traditionen unseres Volkes.

Die Pflicht der Parteiorganisationen ist, die Werktätigen im Geist der Liebe und Verehrung zur Sowjetarmee zu erziehen, auf jede Weise Hilfe zur Festigung der Verteidigungsfähigkeit unseres Staates und zur Steigerung der Kriegsmacht zu leisten. Wir müssen die Organisationsarbeit in der Mittlere der Armee, der Luftstreitkräfte und der Marine verbessern, das Niveau der Körperkultur und Sportarbeit erhöhen.



Ein neues Walzwerk

Im Entwurf der Direktiven des XXIII. Parteitags heißt es: „Der Bau des Eisenhüttenwerkes in Karaganda ist im wesentlichen zu beenden.“

Was das bedeutet, darüber erzählt uns der Ingenieur des Werkes Iwan Beloussow folgendes:

„Der Kasachstaner Magnitka kommt im neuen Fünfjahrplan eine große Rolle zu. Ihre Produktionskapazitäten wachsen an. Es sollen zwei neue Hochofen, drei Koksbatterien, die zweite Folge der Kohlenaufbereitungs- und Agglomerationsfabrik gebaut werden. Bekanntlich werden gegenwärtig die Vorarbeiten getroffen, um noch vor dem Parteitag ein neues Walzwerk — das Brammenwalzwerk „1150“ — in Betrieb zu setzen. Ein weiteres

Walzwerk für Feineisen befindet sich im Bau. Nach seiner Inbetriebnahme wird ein ganzer Produktionszyklus abgeschlossen.

Parallell mit den führenden Betrieben werden wichtige Hilfswerke errichtet. Das größte dieser Werke wird die Sauerstoffstation sein.

„Die Hüttenwerker der Kasachstaner Magnitka“, sagte zum Schluß Genosse Beloussow, „sind der Kommunistischen Partei von ganzem Herzen dafür dankbar, daß sie so große Sorgen um ihren Betrieb an den Tag legt. Sie antworten auf diese Sorge mit hingebender Arbeit zum Ruhm ihrer Heimat.“

Temir-Tau N. SERGEJEW

Führend im Wettbewerb

Unter den Arbeitern der Bau- und Montageverwaltung Nr. 12 des „Sowchosstroj“ in Jessil ist zu Ehren des bevorstehenden XXIII. Parteitags der sozialistische Wettbewerb breitestens entfaltet. Die Bauarbeiter wollen den XXIII. Parteitag mit guten Arbeitsergebnissen würdigen.

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Parteitags ist die Bri-

gade der Maurer, Brigadier E. Zender, führend. Die Mitglieder der Brigade haben sich verpflichtet, bis zum 29. März, dem Tag der Eröffnung des Parteitags, die Wände des neuen Gebäudes des Kintheaters zu errichten. Sie halten ihr Wort. Bald ist das neue Kintheater unter Dach und Fach.

L. MINKE Gebiet Zelinograd

Meldungen über Arbeitstaten

Karaganda. Ein Freundschaftsabend fand in der technischen Berufsschule Nr. 21 statt, der dem 45. Jahrestag der Revolutionären Volkspartei Mongoliens gewidmet war.

Der Leiter einer Gruppe von Schülern aus Mongolien Gomba Shigshiduren erzählte von dem ruhmvollen Weg den das Volk Mongoliens unter Führung seiner Partei zurückgelegt hat.

Dann wurden 29 Genossen aus Mongolien für gutes Lernen und aktive gesellschaftliche Arbeit Ehrenurkunden eingehändigt.

N. BRAUN.

Makinsk. Gute Stimmung herrscht in der Familie des angesehenen Schlossers Jakob Wolf. Seine Töchter Emma und Elvira, die als Dreher und Fräser im Lenin-Werk arbeiten, haben ihre Verpflichtungen zu Ehren des XXIII. Parteitages er-

füllt. Im Januar und Februar erfüllten sie ihre Produktionspläne zu 145 Prozent.

G. REICHEL

Petropawlowsk. In der zweiten Abteilung des Sowchos in Mirofjusk ist Dina Themer als beste Melkerin bekannt. Sie arbeitet schon acht Jahre in diesem Beruf und erzielte im vergangenen Jahr einen Milchsertrag von 2468 Kilo je Kuh. In diesem Jahr will sie einen noch höheren Milchsertrag erreichen.

F. MALKOW

Balchasch. Hier wurde zwischen Oorki und Matrossowstraße mit dem Bau einer großen zentralen Handelsstelle begonnen. Sie wird aus einem Kaufhaus für 100 Verkaufskräfte, einer Cafeteria, einem Lebensmittelgeschäft, einer Markthalle bestehen. Der Bau soll 1967 abgeschlossen werden.

M. STREKALOW

Alle Traktoren einsatzbereit

Die Mechanisatoren des Silantjew-Sowchos haben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXIII. Parteitags erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Am 10. Februar waren alle 115 Traktoren einsatzbereit. Die Reparaturarbeiter erzielten diese Leistung durch gute Arbeitsorganisation in der zentralen Reparaturwerkstätte, die von dem Kommunisten Schapowalow geleitet wird.

Das Arbeitstempo wird nicht herabgesetzt. Gleich nach den Traktoren kamen die Mährescher an die Reihe. Schon jetzt sind 46 überholt. Die übrigen 24 Mährescher werden nicht später als bis zum 20. April instand gesetzt.

Auch bei der Schneeanhäufung leisten die Mechanisatoren gute Arbeit. Auf den Feldern der vierten Abteilung wurden schon auf 11200 Hektar Schneewälle gezogen. Die Traktoren P. Spär, A. Scheinmeier und B. Airich erfüllen ständig ihr Tagessoll bis zu 150 Prozent.

E. MERK Kustanal

Nordkasachstan. Die Mitglieder des Lenin-Kolchos übernehmen die Verpflichtung, in diesem Jahr eine Ernte von 10 Zentner von jedem der 6660 Hektar Aussaatfläche einzubringen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde die Schneeanhäufung in zwei Richtungen durchgeführt. Die Schneedecke ist schon 50–60 Zentimeter stark.

W. LANGE

Eine Musterabteilung

Im gemütlichen Kontrollzimmer der Sowchosabteilung waren sie zu dritt: der Abteilungsleiter Wladimir Mekischow, der Brigadier der Komplexbrigade Jakob Schäfer und der Parteisekretär Michael Zerr. Sie beratschlagten über Fragen der bevorstehenden Frühjahrsausaat.

„So, damit wären wir also fertig“, sagte Jakob Schäfer zufrieden. „Unsere Mechanisatoren sind Prachtkräfte. Sie schlossen die Überholung der Traktoren schon am 10. Februar ab. Jetzt können wir der Schneeanhäufung mehr Aufmerksamkeit schenken.“

Die Vorbereitungsarbeiten zur Frühjahrsbestellung sind hier gut organisiert. Eben dieser Umstand ermöglichte es auch, vorfristig die Überholung der Traktoren abzuschließen und die Schneeanhäufung auf der gesamten Aussaatfläche zu bewerkstelligen. Die Hälfte dieser Fläche wurde sogar das zweite Mal von Schneepflügen durchgefurcht. Auch sind schon 3000 Tonnen Stalldünger auf die zukünftigen Maisplantagen und Gemüseländer gebracht worden. Das Saatgut wurde gereinigt und auf Keimfähigkeit geprüft.

Die zweite Abteilung, die im Sowchos „Shortandinski“ den Namen „Perwomajskaja“ trägt, ist eine Musterabteilung. Bewußtes Verhalten zur Arbeit ist hier höchstes Gesetz. Von der Seite gesehen hat es den Anschein, als ob der reibungslose Arbeitsrhythmus keine besonderen Anstrengungen koste. Aber dem ist nicht so. Bevor alles, wie am Schnürchen“ ging, war eine große organisatorische Arbeit erforderlich.

Alles begann vor einigen Jahren, als sich in der Abteilung der Wettbewerb um den kommunistischen Ehrentitel entfaltete. Zuerst sprach man den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ nur einzelnen Bestarbeitern zu. 1964 aber wurde dem ganzen Kollektiv der Abteilung dieser Ehrentitel verliehen. Die Abteilung hatte große Erfolge in der

Produktion von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehzucht erzielten. Die Hektarerträge betrugen 11,3 Zentner Weizen. Die Pläne der Fleisch- und Milchlieferung wurden bedeutend überboten.

In der zweiten Abteilung versteht man nicht nur gut zu arbeiten. Die Schaffenden sind hier auch ständig bestrebt, ihr Wissen zu bereichern. „Bei uns lernen alle“, erzählte der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Wassili Cholodilow. „Der Agronom Iwan Tschurtschun unterrichtet die Landwirte in Agrotechnik, die Veterinärin Valerina Nedoshogina organisierte die Schulung der Viehzüchter in Zootechnik, der Propagandist Bruno Murschel leitet die Schule für politische Grundwissen.“

Große Aufmerksamkeit wird auch der Verbesserung der Lebensverhältnisse und der kulturellen Erholung der Arbeiter der Abteilung geschenkt. Kindertages und Kinderspiele, Klubhaus, Bibliothek und Speisehalle — alles steht hier den Arbeitenden zur Verfügung!

Der Parteisekretär des Sowchos, Iwan Makarow, sprach mit großer Gemühtung von den Bestarbeitern der zweiten Abteilung, deren Namen in das „Goldene Ehrenbuch“ des Sowchos eingetragen sind. Er nannte die Genossen Mekischow, Schäfer, Zerr, den Mechanisator Nikolai Korobow, die Melkerin Jewgenija Gudotschina, den Schlosser des Maschinenhofs Otto Knorr, die Viehwärter Christian Gerner und Joch Wildeman. Sie sind der Stolz nicht nur der Abteilung, sondern auch des ganzen Sowchos.

Der Kampf um die neue Ernte wird in der Abteilung ungeschwächt weitergeführt. Auch auf der Milchfarm ist alles in bester Ordnung. Alle Kälber sind gesund und wohlernährt. Mit jedem Tag steigen die Milchträge.

Die Arbeiter der Sowchosabteilung „Perwomajskaja“ haben jetzt die Arbeitswacht zu Ehren des XXIII. Parteitag angetreten. Sie kämpfen energisch für neue Erfolge im kommunistischen Aufbau.

J. FRIESEN
Gebiet Zelinograd

IM INTERESSE DER SCHULE

Bei der Akademie der pädagogischen Wissenschaften der RSFSR ist ein wissenschaftliches Forschungsinstitut für Schulausrüstungen und technische Lehrmittel geschaffen worden. Ein APN-Korrespondent hat den Direktor dieses Instituts, Doktor der pädagogischen Wissenschaften Sergej Schapowalenko über die Aufgaben der neuen wissenschaftlichen Institution zu erzählen.

Das Institut hat zum Ziel, die Ausrüstungen der Schulen weiter zu vervollkommen, neue anschauliche Lehrmittel und Geräte zu entwickeln und die technischen Unterrichtsmittel vollständiger auf der Grundlage der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft auszunutzen, sagte Sergej Schapowalenko.

Die Lehrmittel und Geräte für Schulen werden von der Industrie in großen Mengen hergestellt. In die Schulprogramme werden jedoch immer neue und neue wissenschaftliche und technische Fragen aufgenommen, zu deren Aneignung auch ganz neue Arten von Unterrichtsausrüstungen notwendig sind. Wie kann man den Kindern Kenntnisse vermitteln, ohne daß sie sich überanstrengen und die Lehrzeit verlängert wird? Eine komplizierte Frage. Zu diesem Zwecke werden in den letzten Jahren neue Formen der selbständigen Arbeit, programmierte Lehrmittel und kybernetische Einrichtungen (Unterrichtsmaschinen, automatisierte Klassen) angewandt.

Die Erfolge auf dem Gebiete der Radioelektronik und des Fernsehens der Kybernetik und Automatik, des Modellierens und Gerätebaus, der Psychologie und Physiologie, der technischen Ästhetik, der Pädagogik und anderer Wissenschaften schufen Perspektiven zur Anwendung neuer Methoden bei der Entwicklung vorbildlicher Lehrmittel und Modernisierung der vorhandenen. Endgültige Schlußfolgerungen liegen vorläufig noch nicht vor. Die Aufgabe unseres Instituts ist es, bei der Lösung dieser Probleme zu helfen. Wir werden neue Arten von Schulausrüstungen, technische Lehrmittel konstruieren sowie Fragen der zweckmäßigen Ausrüstung der Lehrkabinette ausarbeiten, theoretische Probleme erforschen, neue methodische Grundlagen schaffen.

Das Institut nimmt Verbindungen zu verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen, Hochschulen, Betrieben, Schulen und einzelnen Fachleuten auf, die Lehrmittel entwickeln. Sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht müssen diese Bemühungen koordiniert werden. Nach Möglichkeit wird sich unser Institut gerade mit dieser Aufgabe befassen.

Das Institut hat eine Moskauer Versuchsschule Nr. 625 zur Verfügung, wo vorbildliche Lehrkabinette, Klassenzimmer, Werkstätten eingerichtet werden und die Wissenschaftler und Konstrukteure neue Ausrüstungen und Geräte prüfen können.

(APN)

Ein Studententheater

Während in den Vorlesungsräumen und Korridoren der Kasaner Hochschule für Flugzeugbau noch die Frage „Sein oder Nichtsein“ des Studententheaters diskutiert wurde, haben es die „Väter“ des entstehenden Theaters Semjon Kaminski, Oleg Sisser und Gaisa Wajlullin im Komsomolkomitee bereits zelebriert. Alle zusammen waren die „Väter“ 60 Jahre alt. Vor allem machten sie sich Gedanken über den Namen ihres Theaters. Die Schauspieler, das Programm — alles werde sich schon von selber finden, sobald das Theater seinen Namen hat, dachten sie. Bald stand auch der Name fest: STEM (russische Abkürzung für ein Studententheater der Estradenminiaturen). Was das übrige betrifft, so war viel Wasser den Berg hinabgeflossen, bis das Theater ins Leben gerufen wurde. Im Dezember 1961 gab das STEM seine erste Vorstellung, und allen wurde klar: das Theater wird existieren.

Die Kasaner Hochschulen luden eine nach der anderen das STEM in ihre Klubs ein. Der Komponist Oleg Lundstrem und der Musikwissenschaftler Igor Lundstrem brachten den jungen Musikern die Grundlagen der Komposition, des Arrangements und der Stabführung bei. Oleg Sisser, der ehemalige Student, kann heute selber das Estradenorchester des STEM dirigieren und denkt stets mit Dankbarkeit an

den Stunden der erfahrenen Musiker zurück. Wolodja Kalina wurde in diesen Jahren nicht nur Ingenieur für Elektronenrechenmaschinen, sondern auch ein beliebter Laien- und Autor zahlreicher Lieder.

„Während wir im STEM die Bühnenkunst unterrichten, lernen wir selber viel vom Umgang mit dem Studententheater“, sagen die jungen Schauspieler des Kasaner Schauspielhauses, W. I. Katschelow, „weil hier der Geist des Schaffens, der Phantasie, des Humors und des Intellektualismus herrscht.“

Neulich veranstaltete das Staatskomitee des Komsomol im Mussa-Dshali-Operntheater ein Fest für Studenten, die im Sommer auf den Feldern Nordkasachstans gearbeitet hatten. Hier trat auch das STEM auf. Im Wirbel der Heiterkeit und frohen Musik hegegnete ich dem künstlerischen Leiter des Studententheaters Semjon Kaminski. Ich freute und wunderte mich über die vielen neuen Namen und das mannigfaltige Programm des STEM.

Semjon, ein 24-jähriger blonder junger Mann, ist heute schon Ingenieur für Turbinen. Er ist in Moskau geboren und wuchs hier auf. Nach Kasan trieb ihn der Wunsch, Ingenieur für Flugzeuge zu werden. „Vor allem: bin ich Ingenieur“, sagte mir Kaminski. „Die Musik, das Theater und die Laienkunst wa-

ren für mich seit meiner Kindheit das größte Hobby. Derselbe Trieb führte auch andere Studenten ins STEM. Heute sind sie schon Ingenieure oder angehende Ingenieure und haben nicht die Absicht, ihren Beruf zu wechseln. Einige lud man in Berufsstradentrupps ein, sie lehnten jedoch die Einladungen ab. Alle Mitglieder unseres Kollektivs treten kostenlos auf. „Das Theater ist für uns kein Beruf, sondern unsere Erholung, unsere Freizeit“, meinen sie.

Der Bestand der Theatertruppe ist international, hier wirken neben 10 Tataren auch Russen, Ukrainer, Juden und Tschurwaschen mit.

Der STEM-„Intendant“ Leonid Budilowski hat viele organisatorische und wirtschaftliche Aufgaben zu bewältigen. „Im vorigen Jahr habe ich die Hochschule absolviert und arbeite nunmehr in einem Kasaner Werk. Ich kann mich aber nicht vom STEM trennen.“ Wie Leonid gibt es viele.

Gegenwärtig bereitet sich das STEM zum Festival der Studenten-estradentheater der Hochschulen für Flugzeugbau des Landes vor, das im Winter in Kasan stattfinden soll. Außer dem STEM bestehen an dieser Kasaner Hochschule auch andere schöpferische Studentenvereinigungen.

N. MAKSIJUTIN
(APN)

Unsere Zeitgenossin

Schon lange träumte das einfache Kasachenmädchen von diesem Tag...

Heute ist Schara Shienkulowa verdiente Künstlerin der Republik. Es gibt heute wohl kaum eine Stadt oder eine Siedlung in der Republik, wo man die Schauspielerin nicht kennt und von ihrer Kunst nicht begeistert ist. Schara ist eine der ersten kasachischen Schauspielerinnen, die die Zuschauer in der Tschechoslowakei, Völkspolen, Frankreich, Italien und anderen Ländern mit der nationalen Kunst ihres Volkes bekannt gemacht hat. In der Sprache des Tan-

zes erzählte sie ihren Zuschauern von dem neuen Leben der Frau des Orients.

Den Weg zur Kunst fand die vierzehnjährige Tochter eines Hirten durch die Laienkunst beim Dorfklub. Vor vier Jahrzehnten trat Schara zum ersten Male auf der Bühne auf. Teuer kam sie ihr erstes Debüt zu stehen. Lange waren auf ihrem Rücken die Striemen der väterlichen Züchtigung zu sehen.

Aber Schara war nicht von der Bühne zu trennen. Heute ist sie eine der führenden Schauspielerinnen der kasachischen Oper, gibt sich ganz ihrem Beruf hin und

widmet ihre schöpferische Tätigkeit dem Werk ihres Lebens, dem Volkstanz.

Von jeder ihrer Reisen kehrt sie um vieles bereichert und mit neuen schöpferischen Plänen zurück. Sehr populär und beliebt ist ihr Zyklus mit Tänzen der Frau des Orients: Indiens, Japans, Indonesiens, Afrikas.

Schara war die erste, die ihre Landsleute mit diesen Tänzen bekannt machte.

Für ihre große Leistungen in der Kunst wurde Schara Shienkulowa der Leninorden verliehen.

L. SCHAPARJOWA, E. ENGOLI

Zum Leben erweckt



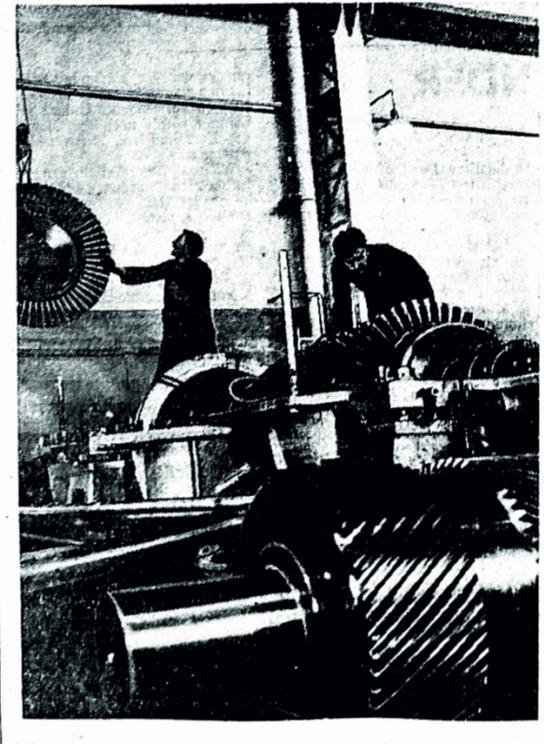
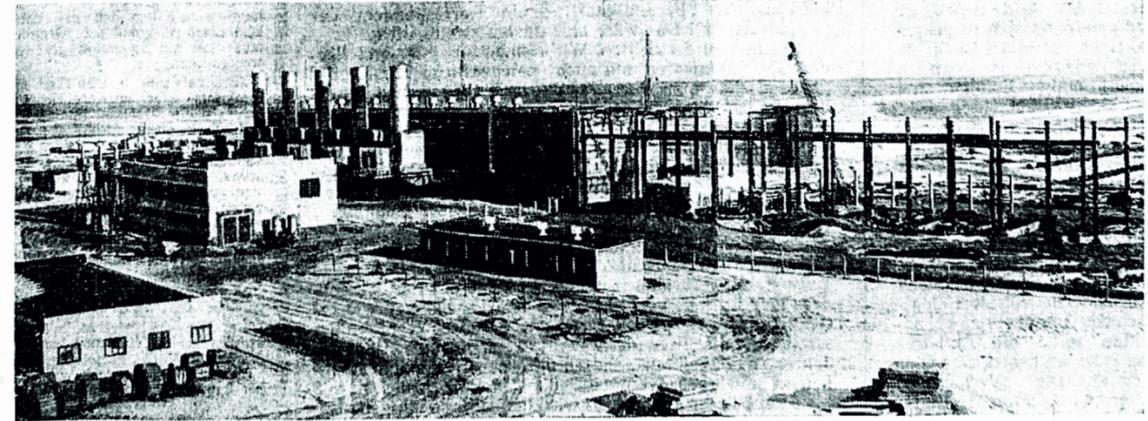
Das Plateau Ustjurt im Gebiet Aktjubinsk. Schon von weitem hört man das Dröhnen der Turbinen. Und dann erblickt man die Gebäude der Kompressorstation Nr. 10 (rechts). Die erste Baufolge wurde in kürzester Frist, in acht Monaten errichtet und in Betrieb genommen.

Gegenwärtig werden die Turbinen der zweiten Baufolge aufgestellt (unten). Zu Ehren des XXIII. Parteitags der KPdSU werden die Bauleute diese Arbeit im zweiten Jahresviertel abschließen. Die neue Gasleitung Mittelasiens-Zentrum wartet schon auf sie.

Auf der Kompressorstation arbeiten junge Fachleute aus allen Gegenden unserer Heimat. Weniamin Wassiljewitsch Gratschow (links) bekam nach Beendigung der Hochschule eine Einweisung ins Leningrader Entwurfsin-

stitut „Giprospezgas“. Er zog es jedoch vor, in der Produktion zu arbeiten. Er begann seine Arbeitslaufbahn als Maschinist einer Turbine und ist heute schon der Leiter der Sredne-Ustjurtsker Rayonverwaltung.

Foto von D. Karatschun
(KasTAG)



Schluß mit Kolonialismus

New York (TASS). Der ständige Vertreter der Sowjetunion bei der Organisation der Vereinten Nationen N. T. Fedorenko erklärte im Sonderausschuß für Verwirklichung der Unabhängigkeit der kolonialen Länder und Völker, daß es höchste Zeit ist, mit dem Kolonialismus endgültig Schluß zu machen. Ungeachtet der kolossalen Erfolge der nationalen Befreiungsbewegungen in den letzten Jahren werde noch immer von Kolonialmächten die Herrschaft über Völker vieler Territorien ausgeübt und diese Herrschaft durch Unterdrückungsmaßnahmen gestützt.

Der sowjetische Vertreter lenkte die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Erfüllung der Beschlüsse des Ausschusses, des Sicherheitsrats und der UNO-Vollversammlung im Bereich der Entkolonialisierung. Er betonte, daß diese Beschlüsse durch die dauernden Störungen seitens der Kolonialmächte nicht zur Realisierung gelangen.

Sondertagung der Vollversammlung zur Behandlung dieser Frage nahelegen. Es ist erwiesen, konstatierte Fedorenko, daß die Regierung Südafrikas ihr Mandat zur Verwaltung Südwestafrikas für die Interessen internationaler Monopole und für die Aneignung dieses Territoriums mißbraucht.

Die sowjetische Delegation, legte Fedorenko weiter dar, setzt sich für die Festlegung konkreter Termine zur Gewährung der Unabhängigkeit an die einen oder anderen Territorien ein. Wenn die Kolonialmächte diese Beschlüsse nicht fristgemäß ausführen, müssen sie zu Aggressoren erklärt werden.

Der sowjetische Vertreter trat dafür ein, daß er Ausschuß die Frage der Auflösung der Militärstützpunkte auf kolonialen Territorien erörtere, da diese Stützpunkte für die Sache der Befreiung der Völker vom Kolonialjoch verhängnisvoll sind.

Fedorenko vermerkte, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Ausschusses müsse stehen, zu überprüfen, wie die Kolonialmächte die Beschlüsse der 20. Vollversammlung umzusetzen und die Sicherheitsrats über die Gewährung der Unabhängigkeit an Südrhodesien, die portugiesischen Kolonien, Südwestafrika, Aden und den ganzen Süden der arabischen Halbinsel, Oman und die anderen kolonialen Territorien ausführt.

Die Kriminalität wächst

Washington (TASS). Präsident Johnson hat an den Kongreß eine Botschaft „über die Kriminalität und die Gewährleistung der Gesetzlichkeit in den Vereinigten Staaten“ gerichtet.

„Die Kriminalität in den USA, die Verbrechen selbst und die Angst vor Verbrechen drücken dem Leben jedes Amerikaners einen Stempel auf“, heißt es in der Präsidentenbotschaft. In der Botschaft wird festgestellt, daß die Kriminalität im vergangenen Jahr gegenüber 1964 um 5 Prozent angewachsen ist. Der Präsident führt folgende düstere Statistiken an: Alle 26 Minuten — Verewaltungung, alle 5 Minuten — Raub, jede Minute — Autodiebstahl, alle 28 Sekunden — Diebstahl. Die Kriminalität kostet das Land 27 Milliarden Dollar jährlich.

Der Präsident schlägt dem Kongreß eine Reihe dringender Maßnahmen vor, um die Kriminalität in den USA zu bekämpfen. Es wird unter anderem vorgeschlagen, die Ausbildung von Kadern für das FBI auf das 6fache zu bringen. Präsident Johnson ersucht ferner den Kongreß, die Bewilligungen für den Ordnungsschutz von 7,2 Milliarden auf 13,7 Milliarden Dollar im Jahr zu erhöhen. Er vertritt den Standpunkt, daß das System des Verkaufs von Schußwaffen abgeändert werden muß, da es zu Zeit er ermöglicht, mühslos Waffen für Verbrechen zu erwerben.

Der Präsident gibt in der Botschaft zu, daß die Quelle der wachsenden Kriminalität — Armut, Arbeitslosigkeit, Rassendiskriminierung und Analphabetismus vieler Amerikaner sind.

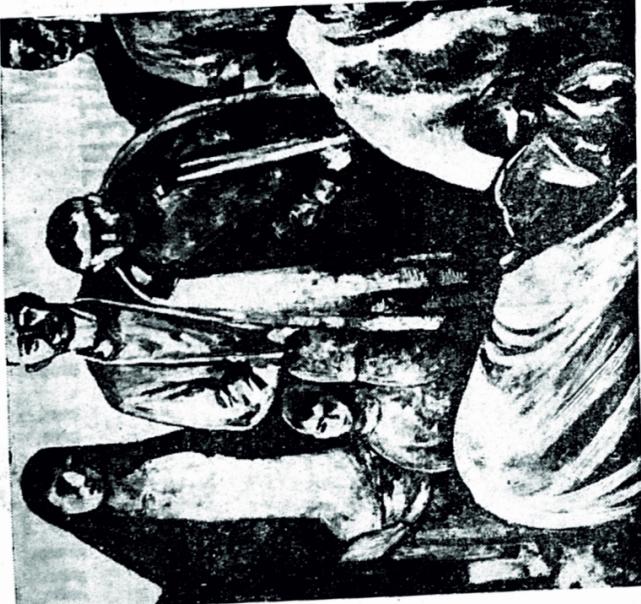


Pawel Korin, Volkskünstler der UdSSR, Leninpreisträger

bewegt, erst dann wird aus der Kunst das Zauberelement geschlagen, das Andrej Rubljow und Surikow, Raffael und Leonardo da Vinci innehaben.

Die Palette des Sowjetbaltikums

Welt des Zeitgenossen, die geniale künstlerische Verkörperung dieser Welt, die Fähigkeit, einen tiefen Inhalt in eine vollkommene Form zu kleiden, waren den besten Vertretern der russischen Kultur eigen. Dabei behält das Schaffensfeld einen nationalen Charakter bei. Denn je höher der künstlerische Wert eines Kunstwerks, um so stärker seine nationale Prägung. Liebe zum Menschen, Fongefühl für die Grundprobleme des Volkes, Demokritismus, Lyrik, Eindringen in die Tiefen der menschlichen Psyche, berufliche Verantwortung, Weltkultur waren von den vor sowjetischen Kunst übernommen.



brennschiffung. Die dargestellte Frau nimmt durch die moralische Reinheit und Würde durch die Meisterhande und die vollkommene Linienführung, die sich ein, Joseffsch löst seine Aufgabe als Josef Elgart im Porträt eines Mädchens. Es zeigt Mut und Ausdauer des Menschen, der mit schöpferischer Arbeit

nur in der Fülle der ausgestellten Werke, was schon an und für sich kennzeichnend ist, sondern auch in der hohen professionellen Kultur der Arbeit. Emotionale Gesinntheit, Gedankentum, fruchtbringende Metastimmung herrschen im Schaffen der litauischen Graphiker vor. Vom Geist einer wahren Volkstümlichkeit sind die Arbeiten von Jonas Kusminskis, Birate Shilite, Algirdas Steponavitsjus getragen. Die Blätter und Buchillustrationen von Stasys Krausaus und Rimtas Gibavitsjus erfreuen durch Aktualität ihrer Themen und hohe Meisterschaft.

Sehr günstig sind die Plastiken der litauischen Bildhauer angeordnet. Die Bedeutung verhilft zur inhaltlichen Auffassung jeder Skulptur. Gediminas Jokubonis verleiht im Porträt des Künstlers Wladoshinskas nicht nur die Züge eines konkreten Menschen, sondern zeigt ihn als Patrioten, Kundschafter der Zukunft. Das Porträt eines Künstlers von Antanas Gudaitis und das Stillleben von Leonas Katinas sind sehr schön nach ihrem Kolorit, die se Arbeiten verbinden gleichsam Sachen und Menschen in Zeit und Raum. Der Mensch und die Umwelt können in Einvernehmen und Freude leben, auf diesen Gedanken kommt man, wenn man die genannten Gemälde betrachtet. In einem von den Faschisten verbrannten Dorf und Requiem für die Opfer des Faschismus von Augustinas Sawitzkas finden im Herzen des Betrachters einen tiefen Anklang. Der Künstler zeigt in seinen Gemälden nicht nur das Leid des Volkes, sondern auch Schönheit und Stolz, seine Unerschütterlichkeit und Zuversicht.

Drei Bitten an unsere Leser

dem helfen Sie uns, diese Wünsche zu erfüllen. Das heißt: ein Leser der „Freundschaft“ — ein Korrespondent der „Freundschaft“; Das wäre also ein zweites Bitten. Und nun zu der dritten. Wir können uns gut vorstellen, daß Sie, Abonnenten und auch gelegentliche Leser der „Freundschaft“, mit Ihrer Zeitung, wie oben schon angedeutet, nicht ganz zufrieden sein dürften. Auch wir selbst, die Redaktion, sind mit unseren bisherigen Leistungen bei weitem nicht zufrieden. Um die Zeitung sowohl inhaltlich als auch in bezug auf Stil und Aufmachung besser zu gestalten, benötigen wir immer mehr Helfer mehr Korrespondenten, und das ist nur möglich, wenn wir mehr Leser haben.

Wollen Sie uns wirklich helfen, dann sorgen Sie dafür, daß unsere „Freundschaft“ nicht in etwa 8-9 tausend Exemplaren verbreitet wird, wie es heute der Fall ist, sondern eine Auflage von 50, 75 und 100 tausend hat wie es sich einer täglichen Republikzeitung gebührt. Wir bitten unsere Leser, die „Freundschaft“ nicht nur selbst bis Ende des Jahres zu abonnieren, sondern auch neue Leser und Abonnenten zu werben. Wenn ein jeder von Ihnen auch nur 3 bis 5 neue Leser anwirbt, so wird die Auflage um genauso vielmal steigen.

Also tun Sie das, auch wenn Sie vielleicht unsere Zeitung heute in mancher Hinsicht noch nicht befriedigt. Niemand wird einem jungen Bäumchen das Begießen und Düngen versagen, weil es keine Früchte trägt. Und ungelehrter, jeder weiß daß, je besser es gepflegt wird, um so reicher wird die Ernte sein. Sorgen Sie für Ihre Zeitung, liebe Leser. Und wir werden unser Bestes tun, um Sie nicht zu enttäuschen.

Wir veranstalten EIN PREISAUSSCHREIBEN der Freunde der „Freundschaft“

Lassen Sie sich von Ihrer nächsten Sojuspetschat- oder Poststelle ein Quittungsbüchlein (kontourannoma knizka) oder eine Abonnementliste (nomenoi auct) geben. Machen Sie damit einen Rundgang durch Ihre Siedlung, erzählen Sie den Leuten von unserer Zeitung, zeigen Sie ihnen ein Exemplar — Sie müssen unbedingt eins mithaben, Sprechern Sie auch an Ihrer Arbeitstelle mit Ihren Kollegen, die deutsch sprechen oder Deutsch lernen. Vergessen Sie die Schule nicht — dort finden Sie bestimmt ein manch geringes Ohr. Also ans Werk, Freunde! Gute Reise den Glücklichen, den für eine Reise durch die Sowjetunion Wie erreicht man das?

3 TOURISTENSCHNEINE



DAS GELEIT

Dieser Tag wird allen, die der Feindschaft bewandten, lange im Gedächtnis bleiben. Hunderte Arbeiter, Leiter der Bau- und Montageverwaltung Nr. 2 des Trasts „Alma-Atasowchosstroj“ und der Partorganisation hatten sich versammelt, um ihren Kollegen — den ältesten Arbeitern des Kollektivs — P. Iwanow und I. Simulinow das Geleit in den Ruhestand zu geben. G. Giesbrecht, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der Verwaltung, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache.

Dann erhielt der Chef der Verwaltung G. Schumeko das Wort. Mit herzlichen Worten charakterisierte er die verdienstvollen Veteranen. Er sprach von ihren Verdiensten, von dem Ansehen, das sie sich durch ihre Arbeit erworben haben. 176 Jungen und Mädchen hat I. Simulinow zu tüchtigen Stückarbeitern herangebildet, übermittelte.

P. Iwanow hat den Weg von ungelernten Arbeiter bis zum Oberen nicht nur überbrückt, doch war er freundlich behandelt. Deshalb wird er auch von allen geehrt und geliebt. Er war Holzarbeiter, leitete eine Brigade, wurde Meister und dann Bohrer. 35 Jahre hat er dem Bauwesen gewidmet. Bauarbeit ist die schönste in der Welt. Mag sie auch

wir im Besitz von Hunderten Vertretungen dieser Familie etwa anderthalb Dutzend Arten von weiblichen Fischen bekommen, ihre Struktur und Ernährung sind erforscht. Die Zusammensetzung und Farbe des Blutes variiert aber die Wissenschaftler noch immer in Erstaunen. Die kalten Gewässer der Antarktis sind reich an Sauerstoff, der direkt in das Blutplasma eindringen kann. Vertreter dieser Familie kommen aber auch an der Küste des Feuerlandes und bei den subantarktischen Inseln vor, wo der Sauerstoffgehalt im Wasser nicht so hoch ist. Vielleicht sind die weiblichen Fische schlechter an Sauerstoff und brauchen weniger Sauerstoff, was natürlich sind, aber das sind die Punkte, die wir in bedeutender Tiefe leben und keine großen Strecken zurücklegen. Unter den weiblichen Fischen gibt es aber Raubfische, die sich

Fische mit weissem Blut

einer höchst aktiven Lebensweise befähigen. Es gibt auch solche, die sich weisem Blut bedienten, die im kalten Meer, auf Nahrungssuche begehen.

Man könnte auch annehmen, daß die ungewöhnliche Farbe des Blutes von irgendwelchen besonderen Lebensbedingungen abhängt. Neben ihnen leben aber Fische mit normalem, rotem Blut. Vielleicht hat sich in der tausendjährigen evolutionären Entwicklung anstatt des Eisens ein anderes Element in ihrem Organismus entwickelt? Es gibt ja organische Krebsarten, bei denen die Rolle des Eisens das Kupfer spielt, das ihrem Blut eine blaue Farbe verleiht. Bisher wurden jedoch im Blut der weiblichen Fische keine sauerstoffbindenden Elemente gefunden. Erst die Biochemiker werden die völlige Klarheit in diesem Problem bringen.

Eleonora GORBUNOVA, APN-Korrespondentin

ERZ IN SIEDENDER SCHICHT

Im Eisenkombinat Kamyschburin wird ein Aggregat zum Röstieren von Brauneisenerzen des größten in der Ukraine Vorkommens von Kertsch entwickelt. Kandidat der technischen Wissenschaften Alexander Gerasimow, Mitarbeiter des Instituts für mineralische Ressourcen, erzählte darüber im Gespräch mit einem APN-Korrespondenten folgendes:

„Das Rosten ist bei der Aufbereitung der Eisenerze des Vorkommens von Kertsch der arbeitsintensivste und kostspieligste Vorgang. Man verflüchtigt dabei den Zweck, nichtmetallisches Eisenoxid in magnetisches zu verwandeln. Sollte ein solches in Verbindung mit einer Röstung ausfindig zu machen, dann wäre oxidierte Erze aus den umfangreichen Lagerstätten bei Krivoi Rog, Kursk, in Kasachstan und Sibirien weitreichende Verwendung im Hüttenwesen findend. In Kamyschburin wird gegenwärtig der erste Reaktor, der siedender Schicht erprobt. Ein Aggregat mit einer derart großen Leistung wurde nie bisher in unseren oder im ausländischen Hüttenwesen verwendet. Worin liegt der Vorzug des Röstens in einer siedenden Schicht? Dieser Vorgang gewährleistet eine große geschwindigkeit der Erhitzung und der chemischen Wandlung

gen der Erze. Der Reaktor hat keine beweglichen Teile, die bei hoher Temperatur arbeiten würden. Dadurch unterscheidet er sich vorteilhaft von anderen Öfenarten. Die siedende Schicht hat bereits in der Nichteisen-Metallurgie weitreichende Verwendung zum Rosten von Sulfidkonzentrationen wie in der Stahlmittelurgie zur Herstellung von Eisenpulver gefunden. Vor einigen Jahren schlug der bekannte Forscher Vitali Kamenin vor, die siedende Schicht für das magnetisierende Eisenrosten zu verwenden. Unter seiner Leitung wurde auch der Ofen für das Kombinieren von Kamyschburin entworfen.

Während des dreijährigen Versuchsbetriebs wurden die Möglichkeiten des Rostens mit siedender Schicht ermittelt, die zweckmäßige Konstruktion ausgewählt und ein Verfahren des Röstens entwickelt, welches eine zufriedenstellende Reduktion gewährleistet. Nun ist die erste Erprobungsstation abgeschlossen. Jetzt müssen verschiedene Öfenkonstruktionen erprobt werden.“ S. SCHANTYR, (APN)

REDAKTIONSKOLLEGIUM Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag. UNSERE ANSCHRIFT: r. Целиноград, ул. Мира, 53. Редакция газеты «Фроундшэфт» TELEPHONE: Chefredakteur 19-09, Abteilungen: Parteilieben und Propaganda — 16-51, Wirtschaft — 78-50, Information — 16-71, Leserbriele — 79-84. Sekretariat — 77-11. Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit). Тимораффа № 3, Ленинград. YH 00049.